



Beilagen: Neue Pöschelle und Des Wandmanns Sonntagsblatt.

Erscheint am Mittwoch, Freitag und Sonntag. Der vierteljährlich voranzuzahlende Bezugspreis beträgt 1 Mark 25 Pfg.

Starückungsgebühr: Im amtlichen Teile für 1 zweispaltige Korpuszeile 30 Pfg.; im Anzeigenteile 1 Korpuszeile Raum 12 Pfg., 1 Petitzeile Raum 10 Pfg., 1 Petitzeile Satz 15 Pfg. Auskunftgebühr 25 Pfg.

Nr. 53.

Tarnowik. Freitag den 4. Mai 1906.

Jahrg. XXXIV.

Am tlicher Teil.

Bekanntmachung.

Zeitpunkt der Feststellung für die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 in Preußen.

An das Königl. Statistische Landesamt gelangen fortgesetzt von Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden, Handelskammern, Verbänden, Anstalten, Geistlichen, Buchhändlern, usw. zahlreiche, zum Teil sehr dringliche Anträge auf Mitteilung der endgiltigen Ergebnisse der letzten Volkszählung, sodaß deren einzelne Beantwortung auf den Gang der Aufbereitungsarbeiten der Volkszählung störend einzuwirken beginnt. Zur Vermeidung weiterer verfrühter Anfragen sowie zur Entlastung des Königl. Statistischen Landesamts erscheint es daher angezeigt, zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, in welcher Form und Reihenfolge die Ergebnisse der letzten Volkszählung für das Königreich Preußen bearbeitet und festgestellt werden. Insbesondere dürfte es zweckmäßig sein, bekanntzugeben, wann und in welchem Umfange die Kreisbehörden und Städte sowie die Gemeinden mit über 2000 Einwohnern auf Grund der ihnen vom Königl. Statistischen Landesamte zugehenden statistischen Nachweisungen zur Auskunfterteilung in der Lage sein werden.

Die vorläufigen Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 sind bereits in den Sondernummern der „Statistischen Korrespondenz“ vom 30. Januar und 6. Februar d. J. sowie in einem besonderen Hefte veröffentlicht, welches am 9. März d. J. abgeschlossen, im Verlage des Königl. Statistischen Landesamts erschienen und sämtlichen Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Landräten, Städten mit über 4000 Einwohnern sowie einigen größeren Landgemeinden zugegangen ist.

Das endgiltige Ergebnis wird in der Form der sogenannten J-Liste im amtlichen Auftrage sämtlichen preußischen Landratsämtern im Laufe der Monate September und Oktober d. J. seitens des Königl. Statistischen Landesamts handschriftlich übersandt werden und für jede Stadt, jede Landgemeinde und jeden Gutsbezirk Zahlenangaben bieten über

1. die bewohnten Wohnhäuser,
2. die unbewohnten Wohnhäuser,
3. die sonstigen bewohnten Bauhallen, Hütten, Zelte, Wagen, Schiffe und dergl.,
4. die gewöhnliche und Einzelhaushaltungen,
5. die Anstalten,
6. die ortsanwesende Bevölkerung nach dem Geschlechte nebst der Zahl der reichsangehörigen aktiven Militärpersonen,
7. die evangelischen, katholischen, und anderen Christen, die Juden sowie die Personen mit sonstigem und unbekanntem Religionsbekenntnisse.

Das in Form der sogenannten K-Liste aufgestellte endgiltige Ergebnis, welches im amtlichen Auftrage sämtlichen Gemeinden mit mehr als 2000 Einwohnern im Laufe der Monate September und Oktober d. J. seitens des Königl. Statistischen Landesamts handschriftlich zugehen wird, enthält für diese Gemeinden außer den vorgenannten Angaben noch folgende über

1. die gewöhnlichen Haushaltungen von 2 und mehr Personen,
2. die eingetragenen Personen mit eigener Hauswirtschaft, unterschieden nach dem Geschlechte,
3. die Gasthöfe, Gasthäuser, Herbergen usw. mit einlogierten Gästen,
4. die anderen Anstalten aller Art,
5. die Befenner anderer Religionen, die Personen mit unbestimmter sowie die ohne Angabe des Religionsbekenntnisses, sämtlich unterschieden nach dem Geschlechte.

Im übrigen bemerken wir bezüglich des Abschlusses der einzelnen Teile des Ergebnisses der letzten Volkszählung Folgendes:

- I. Im Oktober d. J. wird nach dem Arbeitsplane des Königl. Statistischen Landesamts außer den Angaben der J- und K-Liste für jede Stadt, jede Landgemeinde und jeden Gutsbezirk endgiltig festgestellt sein:

1. das Religionsbekenntnis der Bewohner nach 20 Untergruppen mit Unterscheidung des Geschlechtes,
2. die Muttersprache und zwar die deutsche, die hauptsächlichsten fremden sowie die Mutttersprachen der Doppelsprachigen, mit Unterscheidung des Geschlechtes der Bevölkerung und nach 6 Hauptgruppen des Religionsbekenntnisses sowie mit der Angabe, ob die Fremdsprachigen der deutschen Sprache vollkommen mächtig sind,
3. die Staatsangehörigkeit der am 1. Dezember 1905 als ortsanwesend ermittelten Personen, getrennt nach Staaten, in jedem Kreise für die Stadtgemeinden einerseits, die Landgemeinden und Gutsbezirke andererseits mit Unterscheidung des Geschlechtes.

- II. Am 1. Januar 1907 wird voraussichtlich für jeden Kreis und Regierungsbezirk endgiltig ermittelt sein für 1. die Blinden, 2. die Taubstummen, 3. die Geisteskranken, 4. die Geistesgeschwachen:

- a) das Religionsbekenntnis nach 6 Hauptgruppen,
- b) die Stellung in der Familienhaushaltung und die Zahl der Anstaltsinsassen,
- c) das Alter nach 18 Altersklassen,
- d) der Familienstand der Lebigen, Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen,
- e) die Beschäftigung nach der Zählkreise, dem Zählkreise, der Zählprovinz usw.,
- f) der Berufs- und Erwerbszweig nach 26 Berufsarten,
- g) die soziale Stellung nach je 3 Gruppen innerhalb der Hauptberufsarten.

- III. Im Januar 1907 wird in jedem Kreise für die Städte einerseits sowie die Landgemeinden und Gutsbezirke andererseits endgiltig ermittelt sein:

1. die Zahl der gewöhnlichen Haushaltungen mit zwei und mehr Personen nach der Mitgliederzahl und der Art der Zusammenfassung, wie z. B. nach den Gruppen: Pflegekinder und Pensionäre, im Dienste des Haushaltungsvorstandes stehendes Erziehungspersonal, Diensthofen für häusliche Dienste und ländliches Gefolge des Haushaltungsvorstandes, Kinder der Diensthofen bzw. des Gefolges, Gewerbe- und Arbeitsgehilfen des Haushaltungsvorstandes, Zimmerabmieter, Astermieter, Chambragarnisten, Schlafgänger, Familienangehörige im engeren Sinne, mit dem

Haushaltungsvorstande nicht verwandte Mitglieder usw. mit Unterscheidung des Geschlechtes,

2. für jeden Kreis Zahl und Bezeichnung der Anstalten aller Art sowie die Zahl ihrer Insassen.

- IV. Am 1. April 1907 wird in jedem Kreise für die Stadtgemeinden einerseits, die Landgemeinden und Gutsbezirke andererseits festgestellt sein:

1. der Geburtsmonat für die unter 1 Jahr alten Kinder,
2. das Geburtsjahr für sämtliche Personen,
3. die Zahl der Lebigen von 1 bis 15 einzelnen Altersjahren, die Verheirateten, Verwitweten und Geschiedenen nach Altersgruppen von 15 bis 18, 18 bis 20, 20 bis 21, 21 bis 25, 25 bis 30 usw. Jahren in fünfjährigen Altersgruppen,
4. die Zahl der reichsangehörigen landsturmpflichtigen Männer kreisweise nach Stadt und Land mit der Angabe, ob
 - a) im Heere, } militärisch ausgebildet,
 - b) in der Marine }
 - c) nicht militärisch ausgebildet.

- V. Im Juni 1907 wird in jedem Kreise für die Stadtgemeinden einerseits sowie die Landgemeinden und Gutsbezirke andererseits nach den Altersklassen von über 0 bis 15, 15 bis 20, 20 bis 30, 30 bis 60, 60 bis 70 und über 70 Jahre endgiltig ermittelt sein:

1. die Zahl der Geborenen
 - a) in der Zählgemeinde,
 - b) sonst im Zählkreise,
 - c) sonst in der Zählprovinz,
 - d) sonst im preussischen Staate,
2. das Geburtsland, und zwar
 - a) Preußen nach Provinzen und dem Stadtkreise Berlin, mit Aussonderung der Großstädte von über 100000 Einwohnern sowie des Regierungsbezirks Oppeln,
 - b) Bayern unter Aussonderung der Städte München und Nürnberg,
 - c) Sachsen unter Aussonderung der Städte Dresden, Leipzig, Chemnitz und Plauen i. V.,
 - d) Württemberg unter Aussonderung der Stadt Stuttgart,
 - e) Baden " " " Städte Karlsruhe und Mannheim,
 - f) Braunschweig " " " Stadt Braunschweig,
 - g) Hamburg und Bremen, beide unter Aussonderung des eigentlichen Stadtgebietes,
 - h) Elsaß-Lothringen mit Aussonderung der Stadt Straßburg,
 - i) Hessen, Oldenburg und Lüneburg einzeln,
 - k) Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz zusammen,
 - l) Sachsen-Weimar, Sachsen-Weimaringen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Reuß a. L. und Reuß j. L. zusammen,
 - m) Waldeck-Pyrmont,
 - n) Schaumburg-Lippe und Lippe zusammen,
 - o) die deutschen Schutzgebiete in Afrika, Asien, und Australien nebst Polynesien,
 - p) vierzehn außerdeutsche europäische Staaten einzeln, die übrigen ungetrennt.
 - q) Amerika mit Aussonderung der Vereinigten Staaten, ferner Afrika, Asien und Australien nebst Polynesien,
3. die Zahl der auf See Geborenen,
4. die Zahl der Personen mit unbekanntem Geburtslande.

- VI. Im Juli 1907 wird kreisweise endgiltig festgestellt sein: der Berufs- bzw. Erwerbszweig sowie die soziale Stellung der in Preußen festhaften Fremden und Gemischtsprachigen.

- VII. Am 1. Oktober 1907 wird für die Regierungsbezirke festgestellt sein:

1. das Religionsbekenntnis der im Haushalte ihrer Eltern gezählten Knaben und Mädchen aus konfessionellen Mischhehen mit Unterscheidung der Evangelischen, Römisch-katholischen, Anderskatholischen, der anderen Christen, der Freireligiösen und Dissidenten, der Juden sowie der mit sonstiger und unbestimmter Religion,
2. die Zahl der Mischhehen ohne Kindern sowie der mit Kindern im Haushalte, nach denselben Religionsgruppen.

- VIII. Ferner werden für die Reichsstatistik außer einem Teile der bereits erwähnten Ergebnisse zusammengestellt werden:

- a) der Flächeninhalt für den Staat, die Provinzen, Regierungsbezirke und Kreise in Verbindung mit der Bevölkerung für 1905, teilweise auch derjenigen für 1900,
- b) die Bevölkerung der Direktionsbezirke für die Verwaltung der Zölle und Steuern nebst den Zollausgeschläffen,
- c) die Oberlandesgerichts-Bezirke und ihre Bevölkerung nach dem Alter,
- d) die Reichstagswahlkreise und ihre Bevölkerung nach der Religion sowie
- e) die Zahl der Gemeinden und Wohnplätze innerhalb der Kreise, unterschieden nach Größenklassen nebst ihrer Einwohnerzahl.

An diesen Aufberechtungsplan schließen sich zahlreiche besondere Arbeiten an, welche das Königl. Statistische Landesamt für die größeren Städte, Behörden usw. übernommen hat bzw. noch übernehmen wird.

IX. Vom Oktober 1907 ab wird voraussichtlich, wie zuletzt im Jahre 1897 geschehen, ein Gemeindelexikon in einzelnen Provinzialheften erscheinen, das u. a. auch Angaben über das Religionsbekenntnis und die Muttersprache gemeindeweise enthalten wird.

Oppeln den 24. April 1906.

Bekanntmachung.

Nachdem von beteiligter Seite die Errichtung einer Zwangsinnung für das Ofen- und Kesselhandwerk beantragt worden ist, welche die Kreise Beuthen, Ost-Gleiwitz, Tarnowik und Zabrze sowie die Städte Beuthen OS., Gleiwitz und Königshütte umfassen und ihren Sitz in Beuthen haben soll, ist der Oberbürgermeister in Beuthen OS. von mir

beauftragt worden, gemäß § 100 Ziffer 1 des Reichsgesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897 festzustellen, ob die Mehrheit der beteiligten Gewerbetreibenden dem Antrage zustimmt.

Art und Zeit der Abstimmung werden von meinem genannten Beauftragten bekannt gegeben werden.

Der Regierungspräsident.
J. M. gez. Kilburger.

B. IV. 3955. Tarnowitz den 30. April 1906.
Zum Vorsitzenden des Gesamtarmenverbandes Brinitz-Neudeck ist der k. k. Oberförster Herr Fand auf 6 Jahre wiedergewählt worden.

B. II. 4332. Tarnowitz, den 1. Mai 1906.
Als Gerichtsschreiber des hiesigen Kreisgewerbegerichts ist der Steuerinspizient Jauernig hieselbst ernannt worden.

Be kan nt ma ch u n g.

Die hiesige Kreisziegenfarm beabsichtigt in diesem Frühjahr eine größere Anzahl Ziegenlämmer anzukaufen. Zum Ankauf gelangen nur gute, kräftige und schön entwickelte der Langensalzer hornlosen, weißen Rasse angehörende Tiere. Der Ankauf der Tiere findet durch eine Kommission statt, welche von nun ab jeden Donnerstag vormittags von 10 bis 12 Uhr auf dem Grundstüd der Ziegenfarm anwesend ist und die zur Vorführung gelangenden Tiere im Falle ihrer Geeignetheit sofort ankauft und abnimmt.

Ziegenbesitzer, welche junge Ziegenlämmer zu verkaufen beabsichtigen, werden deshalb hierdurch aufgefordert, die jungen Lämmer zu den obengenannten Zeiten der vorerwähnten Kommission auf der Farm vorzuführen. Die Mütter der Tiere sind gleichfalls mit zur Stelle zu bringen.

Tarnowitz den 4. April 1906.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.
Graf zu Limburg-Stirum.

B. II. 2471

Nichtamtlicher Teil.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Der Kaiser beauftragte den Kronprinzen aus Anlaß des Todes des Ministers Hubde mit seiner Vertretung bei der im Konferenzsaale des Eisenbahnministeriums stattfindenden Trauerfeier. Der Reichskanzler Fürst Bülow richtete an die Gemahlin Hubdes ein in warmen Worten gehaltenes Beileidschreiben. — Generalleutnant Schubert, mit dem Verhandlungen wegen Uebernahme des Arbeitsministeriums gepflogen werden, ersuchte unter Hinweis auf seine verschiedenartigen Aemter, von seiner Person abgesehen.

Die Kaiserin beabsichtigt, nach der Kieler Woche mit den jüngeren Kindern an Bord der Segelyacht Ybuna eine Kreuzfahrt in den nordschleswighischen Gewässern zu unternehmen.

Zu seiner völligen Erholung wird sich Fürst Bülow auf mehrere Wochen auf den Semmering begeben.

Minister von Hubde †. Das im Ministerium der öffentlichen Arbeiten herausgegebene Eisenbahn-Verordnungsblatt widmet in einer Sonderausgabe dem heimgegangenen Minister von Hubde einen vom Unterstaatssekretär, k. k. Eisenbahnen Rat Fied unterzeichneten Nachruf, der zugleich den „Abschiedsgruß“ des Verewigten an seine Beamten und Arbeiter enthält. Es heißt darin: „In tiefer Trauer stehen wir auf der Bahre unseres hochverehrten und geliebten Chefs. Was er, ein treuer Diener seines Kaisers und Königs, in rastloser Arbeit dem Vaterlande geleistet, wird die Geschichte des deutschen Verkehrswezens bewahren. In den Herzen seiner Untergebenen aller Dienst- und Arbeitszweige hat er sich ein bleibendes Denkmal errichtet. Wie nahe seinem Herzen alle gestanden, die dem Eisenbahndienste angehören, zeigt der Abschiedsgruß von seinem Sterbelager, den ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis bringe: „Der sterbende Minister sendet allen Eisenbahnern herzlichen Gruß. Möge das Personal treu zusammenhalten, ein Vorbild der Treue gegen König und Vaterland! Dies ist allen Eisenbahnern kund zu tun. Staatsminister von Hubde.“ — Unsere Liebe und Verehrung folgen ihm über das Grab.“

Botschafter Graf Lanza hat nach einer Meldung aus Rom schon Wohnung in Turin gemietet, um sich ins Privatleben zurückzuziehen. Er kehrt nach Berlin auf ausdrückliche Bitte König Viktors Emanuels zurück, der damit zu erkennen geben will, wie viel ihm an guten Beziehungen zum Deutschen Reiche gelegen ist. Lanza hat den Auftrag, die maßgebenden Kreise in Berlin wissen zu lassen, daß kleine Verstimmungen Italien an der Dreibundtreue nicht hindern sollen.

Der Reichstag begann Montag die zweite Lesung der Finanzreform bei der Draufsteuer. In der unter großer Teilnahmslosigkeit abgehaltenen Debatte erklärten sich die Sozialdemokraten, Freisinnigen und Antisemiten gegen die Regierungsvorlage und den Kompromißbeschuß der Kommission, indem sie von der Erhöhung der Biersteuer eine Mehrbelastung der ärmeren Volkskreise in Aussicht stellten. Für die Kommissionsbeschlüsse erklärten sich die Redner der Rechten und der Nationalliberalen, während der Zentrumsabgeordnete Sped noch eine Abänderung in der Weise beantragte, daß die Staffelung bis zu 15 Doppelzentnern ausgedehnt und als Höchstfuß der Staffelung der Betrag von 9 Mk. angesetzt werden soll. Der Schatzsekretär Freiherr von Stengel dankte der Kommission für ihre Arbeit und erklärte sich mit den Kommissionsbeschlüssen einverstanden; er wollte jedoch ebenso wie der Finanzminister Freiherr von Rheinbaben weitere Aenderungen nicht vorgenommen wissen. Freiherr von Stengel betonte, daß die Steuererhöhung auf das Seibel Bier eine Belastung von je einem halben Pfennig ausmachen werde, was sehr wohl zu ertragen sei. Freiherr von Rheinbaben führte u. a. aus, daß man von einer ungerechten Belastung des Bieres gegenüber dem Zucker und Branntwein, von der gesprochen worden war, nicht reden könne. Der Sozialdemokrat Singer verlangte sowohl über die Kommissionsbeschlüsse wie über den Antrag Speds namentliche Abstimmung.

Das Verzeichnis der unerledigten Vorlagen des Abgeordnetenhauses ist fertiggestellt worden. Danach sind noch zu erledigen 13 Gesetzentwürfe der Staatsregierung und zwar Einkommensteuernovelle, Volksschulunterhaltungsgesetz, Knappschaftsgesetz, Entwurf über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst, Entwurf betreffend Anlegung von Sparkassenbeständen in Inhaberpapieren, Entwurf betreffend Einlegung von Bezirksseifenbahnräten, Herzynia-vorlage (sämtlich in zweiter und dritter Lesung), Entwurf betreffend die Zulassung einer Verschuldungsgrenze für land- und forstwirtschaftlich genutzte Grundstücke, Entwurf betreffend Aufhebung des Amtsgerichts in Groß-Salze, Entwurf betreffend Errichtung eines Amtsgerichts in Gersfeld, Sekundärbahnvorlage, Arbeiterwohnungs-gesetz (diese fünf in

allen drei Lesungen), Schlußabstimmung über die beiden Wahlreformvorlagen. — Ferner harrten der Erledigung sechs Rechnungen und Denkschriften, 17 Anträge von Abgeordneten und 17 schriftliche sowie 26 mündliche Kommissionsberichte über Petitionen. — Das Herrenhaus hat seinen Stoff bis auf zwei Vorlagen, die das Abgeordnetenhaus auch noch zu erledigen hat, nämlich Entwurf gegen die Verunstaltung der Straßen und Plätze in geschlossenen Ortschaften und Entwurf betreffs Aenderung des hannoverschen Gesetzes über die Zusammenlegung der Grundstücke vom 30. Juni 1842 und die Denkschrift der Anstiedelungskommission aufgearbeitet. Nach dieser Ueberlicht ist der Stoff noch recht reichhaltig, den der Landtag zu bewältigen hat. Die meiste Zeit wird die Schulvorlage in Anspruch nehmen. Der ganze Stoff dürfte deshalb wohl kaum bis Ende Juni aufgearbeitet werden können.

Die Nordd. Allg. Zeitg. meldet: Die deutsche Regierung hat zum 28. Juni Einladungen zu einer Konferenz betreffend die Funkentelegraphie ergehen lassen. Eingeladen sind außer den an der Vorkonferenz beteiligt gewesen Staaten, nämlich Frankreich, Großbritannien, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika, nach Ägypten, Argentinien, Belgien, Brasilien, Bulgarien, Chile, China, Dänemark, Griechenland, Japan, Mexiko, Monaco, Montenegro, Niederlande, Norwegen, Persien, Peru, Portugal, Rumänien, Schweden, Siam, Türkei und Uruguay. Als deutsche Vertreter sollen an der Konferenz teilnehmen Staatssekretär Kräfte, Unterstaatssekretär Sydow u. a.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend die Ausgabe von Reichsbanknoten zu 50 und 20 Mk. und gibt eine ausführliche Beschreibung der neuen Noten. Die Fünfzigmarknoten sind 10 Zentimet. hoch und 16 Zentimet. breit, die Vorderseite ist in grüner Farbe gedruckt, der Nummern- und Stempelaufdruck ist dunkelbraun. Die Zwanzigmarknoten sind 9 Zentimet. hoch und etwa 13,7 Zentimet. breit, der Druck der Vorderseite ist in blauer, der Aufdruck der beiden Stempel und der Ziffern in roter Farbe ausgeführt.

In der letzten Sitzung des Reichsbankvorstandes teilte der Präsident mit, daß der Stand des Reichsbankverkehrs zwar ein guter sei, eine Herabsetzung des Diskonts jedoch gegenwärtig noch nicht angängig sei.

Oesterreich-Ungarn.

Die Eröffnung des ungarischen Reichstages durch Kaiser Franz Josef ist nunmehr beschlossene Sache. Der Kaiser trifft, nachdem er fast zwei Jahre lang den Besuch Ungarns vermieden hat, am 20. Mai zur feierlichen Eröffnung des ungarischen Reichstages in Budapest ein, ebenso der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand. Auch ist die Abhaltung mehrerer glänzender Hoffestlichkeiten geplant. Die Hauptstadt Budapest beabsichtigt diesmal, in anbetrach der glücklichen Lösung der Krisis, dem Kaiser einen überaus großartigen Empfang zu bereiten.

In Abgeordnetenkreisen erhält sich die Meldung, daß Ministerpräsident von Gautsch dem Kaiser seine Dimission überreicht habe, und daß Prinz Konrad zu Hohenlohe im Vordergrund der Kombination stehe. Tatsächlich wurde Freiherr von Gautsch Montag vom Kaiser in Audienz empfangen und gab seine Dimission, die genehmigt wurde. Prinz Konrad von Hohenlohe ist zum Ministerpräsidenten berufen worden. Unter dem vom Kaiser in allgemeiner Audienz Empfangenen befand sich auch der Obmann des Polenklubs Graf Dzieduszycki. — Die Wahlen in Ungarn. Nach den bis zur Stunde bekannt gewordenen Resultaten der Reichstagswahlen hat die Unabhängigkeitspartei schon fast 50 neue Wahlbezirke erobert, so daß sie im neuen Reichstag mit mindestens 250 Mandaten als größte Partei mit absoluter Mehrheit vertreten sein wird. Die Verfassungspartei Graf Andrayss hat ebenfalls große Erfolge aufzuweisen und wird die zweitgrößte Partei sein. Von den Liberalen und der neuen Partei Banffy ist niemand gewählt. Bis jetzt haben 320 Bezirke gewählt, es folgen in den nächsten Tagen noch 136. — Der Hauptwahltag ist im allgemeinen ruhig verlaufen. Nur in Karagay fand ein Zusammenstoß zwischen den Wählern zweier Rostuth-Kandidaten statt, bei dem zwei Personen getötet und vier schwer verletzt wurden, und in der Ortschaft Balamezoe kam es zwischen Gendarmen und rumänischen Wählern zu Tötlichkeiten; hier wurde ein Mann getötet und zwei schwer verletzt.

Rußland.

Die Erlebnisse Maxim Gorkis in Amerika haben zu einer in der russischen Presse veröffentlichten Kollektivabwehr der namhaftesten russischen Autoren geführt, deren Wortlaut wir in deutscher Sprache wiedergeben: „Protest der russischen Schriftsteller! Geheime Reaktion! Die Amerikaner haben den russischen Schriftsteller Maxim Gorki und die russische Frau Maria Feodorowna Andrejewa durch einen rohen Eingriff in ihr intimes persönliches Leben

beleidigt. Wir russischen Schriftsteller haben alles andere, als ein solches Mißbehagen der Grundbedingungen des Kulturlebens von den amerikanischen Schriftstellern, als deren Repräsentant Mark Twain auftrat, erwartet, und wir brücken ihnen aus diesem Anlaß unsere tief empfundene Entrüstung aus.“ — Die feierliche Verlesung der Thronrede und die Eröffnung der Reichsduma wird, wie der „Dwadzaty Wel“ („20. Jahrhundert“) aus russischen Sozialisten erfahren haben will, im Taurischen Palais in Anwesenheit des Zaren stattfinden. Der Hof wird in St. Petersburg aus Peterhof mit einem Dampfer eintreffen. — Eine vielspaltige Bande Revolutionäre in Riga, die mit Gewehren bewaffnet waren, machte einen Angriff auf das Bezirksamtsgebäude des in der Nähe von Riga gelegenen Ortes Ulbrod Stelpine, zündete das Gebäude an und zerstörte es vollständig mit allem, was darinnen war. Sämtliche Mitglieder der Bande sind entkommen.

Frankreich.

Die Pensionsansprüche der katholischen Pfarrer Frankreichs, die vom 2. bis 15. April bei den Präfekten angemeldet waren, haben sich stark vermehrt. Die Liste ist von 1234 auf 1965 gewachsen. Für lebenslängliche Pensionen, dazu kommen, fast alles neu, 2637 temporäre Ansprüche, was eine Gesamtheit von 4602 ergibt. Rechnet man dazu die vor dem Kulturkampf angesammelten Pensionäre mit 22640, dann sind der Rostgänger 27246. — Zwischen England und Frankreich ist, wie Reuters Bureau erzählt, ein Abkommen über die Frage wegen Zinder erzielt und die Abänderung der Grenze von Nord-Nigeria vereinbart worden. Die Grenze biegt danach südwärts ab, so daß das zu Zinder gehörige Gebiet Frankreich zu fällt. Reuters Bureau bemerkt dazu, das neue Abkommen befriedige die Ministerien der Kolonien und des Auswärtigen sowohl Englands, wie Frankreichs. Das Abkommen sei in London ad referendum abgeschlossen und bedürfe noch der Ratifizierung durch die beiden Regierungen.

Spanien.

Die Feierlichkeiten der spanischen Königshochzeit, die am 2. Juni stattfinden soll, sind jetzt, wie aus Madrid berichtet wird, im großen und ganzen definitiv festgelegt. Das königl. Paar wird sich zunächst nach dem Schloß von Aranjuez begeben, dessen „schöne Tage“ ja durch den Mund des Dichters bei uns sprichwörtlich geworden sind. Aranjuez ist der Garten von Madrid, in seinen blühenden Gärten reifen die herrlichsten Früchte, besonders schöne Erdbeeren, der Sonne entgegen, und in diesem Blütenmeer ist das königl. Schloß lieblich eingebettet. Nachher werden der König und die Königin eine Reise durch die spanischen Provinzen machen, im Sommer Kastilien und Asturien besuchen, im Herbst Andalusien, Granada, Sevilla und Cordoba, und wenn es nach den Wünschen der Prinzessin Ena geht, werden sie die Reise über das ganze Königreich ausdehnen. Die Feste des königl. Hauses sollen drei Tage vor der Hochzeit ihren Anfang nehmen, einen Ball und ein Gartenfest umfassen. Vier Bankette werden während der Festlichkeit gegeben, eins für die fremden Fürstlichkeiten, das zweite für die Gesandtschaften, das dritte für das maderider diplomatische Korps und das vierte für die Beamten.

Türkei.

Die sich aus der ägyptischen Grenzfrage ergebende Lage wird als ernst angesehen. England hat auf den ablehnenden Beschluß des Sultans noch nicht geantwortet, doch hat man Anlaß, anzunehmen, daß die Regierung sich dafür entschieden habe, daß die türkischen Truppen ohne Verzug von dem Ägypten gehörenden Gebiet zurückgezogen werden müßten. Infolge von der Regierung aus Kairo zugesagten Meldungen von der Befestigung von Grenzpfählen durch türkische Kriegsschiffe hat der Kreuzer Minerva Befehl erhalten, sich in die Nähe von El Arisch zu begeben und die näheren Umstände zu untersuchen. Inzwischen sind die Erörterungen zwischen Kairo und Konstantinopel eingestellt worden. Es werden die Unterhandlungen zwischen Konstantinopel und London fortgeführt. — Wie die „Daily Tribune“ aus Malta meldet, bekam das dortige englische Geschwader den Befehl, sich bereit zu halten, um nach Empfang von Instruktionen in See zu gehen.

Stadt und Land.

Tarnowitz den 3. Mai. 1906.

Personalien. Ernannet der Präparandenhilfslehrer Strauß in Rosenberg zum zweiten Präparandenlehrer und der k. k. Präparandenanstalt zu Tarnowitz überwiesen. — Heute vormittag fand die Einführung des Lehrers Wäzner statt. — Uebertragen die Verwaltung einer Lehrerstelle an der hiesigen Simultanischeule dem Lehrer Ruscher aus Radzionkau, der Lehrerin Adelheid Brysch aus Groß-Byglin in Bohronnik.

+ Großer Unfug. Junge Burschen trieben vor einigen Tagen auf der Zassowitzer Chaussee ihre Tollheiten, indem sie Spaziergänger, welche am Abend einen kleinen Ausflug unternommen hatten, belästigten und aus der Dunkelheit mit Steinen bewarfen. Schade nur, daß man ihre Personalien nicht feststellen konnte. Nach ihren Mägen zu schließen mögen es Bahnarbeiter gewesen sein.

Standesamt Tarnowitz. Vom 22. bis 28. April. Geburten: ein Sohn dem Schuhmachermeister Albert Renka, ein Sohn dem Eisenbahnbremsler Urban Ochmann, ein Sohn dem Grubenarbeiter August Budzinski, eine Tochter dem Bergmann Robert Strzypulek in Alt-Tarnowitz, eine Tochter dem Schneider Anion Forstlarz, ein Sohn dem Vorhammer Paul Scholtzki, eine Tochter dem Eisenbahnbremsler Jakob Kjesnigel, eine Tochter dem Hilfsbremsler Franz Mandrel. — Aufgebote: Grubensteiger Simon Gralla in Koszbin und ledige Hedwig Antonie Rogier in Beuthen OS. Briefträger Peter Jakob Opiella in Zawisza, Gemeinde Neudorf Kreis Rosenberg, und Philomene Marie Bomba, ledig, in Tarnowitz. Hausbesitzer Alexander Johann Krzistejko in Tarnowitz und ledige Selma Karoline Auguste Kunert in Siemianowiz. Chausseeaufseher Bartholomäus Swientel in Tarnowitz und ledige Hedwig Anna Hadroff in Raklo. Malergehilfe Alfred Martin Maier in Rößberg und ledige Balbina Franziska Janoska in Tarnowitz. — Eheschließungen: Bäcker Wilhelm Feitke in Deutsch-Pietar und verwitwete Florentine Antonie Wosch, geborene Reinicke, in Tarnowitz. — Sterbefälle: Verwitwete Buchbindermeister Marie Susanna Steske, geborene Schnapla, 79 Jahre alt. Hedwig Kowalski, 6 Monate alt. Erich Pospiech, 3 Monate alt. Ledige Gertrud Anastasia Josephine Konopla, 16 Jahre alt.

Zur Reichstagswahl. Zum Schlusse eines längeren Artikels macht Sonntag die Schles. Zeitg. davon Mitteilung, daß im Beuthen-Tarnowitzer Wahlkreise eine Einigung aller nicht dem Zentrum oder der polnischen und sozialdemokratischen Partei angehörenden Parteien stattgefunden hat, deren Frucht die Aufstellung eines gemeinsamen deutsch-nationalen Reichstagskandidaten sein wird. In einer für die zweite Ratwoche in Beuthen in Aussicht genommenen Vertrauensmännerversammlung soll dieser Kandidat nominiert werden.

Königshütte, 30. April. Heute mittag gegen 12 Uhr wurde die bei dem praktischen Arzt Dr. Mark auf der Kaiserstraße in Dienst stehende 24jährige Agnes Bacza das Opfer einer Lampenexplosion. Das Mädchen ging mit der Petroleumlampe nach dem Keller, um Kohlen zu holen. Hier explodierte die Lampe. Das Petroleum spritzte auf die Kleider der Unglücklichen und setzte sie in Brand. Als man nach etwa 4 Min. nach dem Mädchen forschte, war es bereits total verbrannt und tot. Die Leiche wurde ins städtische Krankenhaus geschafft.

Antonienhütte, 30. April. Auf den Steinkohlenbergwerken „Gottesfegen“ und „Sugo“ der Gräflich-Hendel von Donnermarsch'schen Verwaltung sind während der letzten Jahre durchgreifende Erweiterungen der Betriebs-

anlagen unter und über Tage in der Ausführung begriffen, um den Abbau der bis zur Tiefe von 300 Met. gelegenen Kohlenflöze ins Werk zu setzen. Während diese Betriebserweiterungen auf dem Hillebrandtschachte der Gottesfegengrube im Laufe des vergangenen Jahres mit dem Wetterteufen des Schachtes usw. ihren Abschluß gefunden haben, sind diese Betriebsanlagen auf der benachbarten, die östlich gelegenen Kohlenfelder umfassenden Hugogrube noch in der Ausführung begriffen. Auch hier wurde zunächst der die Förderung aufnehmende Wenzelschacht bis zur sechsten Sohle (300 Met.) weitergeteuf und mit neuem, eisernem Fördertrakt versehen. Im Herbst vorigen Jahres wurde ferner die Herstellung eines Anschlußgleises an die Hauptbahnstrecke Gleiwitz-Emanuelsteden in einer Länge von 2000 Met. in Angriff genommen, welches bei der Ortschaft Radoschau in das Hauptgleis einmündet. Die Anschlußstrecke ist für elektrischen Betrieb eingerichtet und bereits seit einigen Wochen im Gange, indem sie zur Herbeischaffung von Baumaterial Verwendung findet. Das Anschlußgleis führt am Grubenplage in einen geräumigen Bahnhof, an welchem sich die Verladerrampe und die in der Anlage begriffene Abfuhr- und Wiederverlade-Vorrichtung befindet.

Kaborze. Der hiesige Gemeindefinanzetat für 1906 schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 764900 Mk., der Etat der Bauverwaltung mit 87298,50 Mk., der Stieghauskassenetat mit 17300 Mk., der Armenkassenetat mit 52930 Mk., der Fortbildungsschulkassenetat mit 5550 Mk., der Volksschulkassenetat mit 203000 Mk. und der Gymnasialkassenetat mit 148900 Mk. Zur Deckung der Ausgaben sind folgende Steuerzuschläge bestimmt: 160 Proz. der staatlich veranlagten Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, 100 Proz. zur Betriebssteuer und 130 Proz. zur Staatsinkommensteuer.

Zabrze, 30. April. Auf der Straßenbahnhaltestelle „Händlerbrauerei“ wollte gestern der Zugführer Schubert zwei Wagen zusammenkuppeln. Der Motorführer zog zu früh an, und dem Führer wurde das rechte Bein abgerissen. Er wurde in das Knappschachtlazarett eingeliefert.

Bleß, 28. April. Der Kreistag wählte heute an Stelle des Delonomierats Ziegert, der sein Amt niedergelegt hat, den Generaldirektor Dr. Rasse als Kreisaußschußmitglied. Der Kreishaushaltsetat für 1906, welcher in Einnahme und Ausgabe mit 454400 Mk. abschließt, wurde genehmigt und die Kreisabgaben auf 150 Proz. der staatlich veranlagten Steuern festgesetzt.

Waiseler. Im ober-schlesischen Industriebezirke ist am 1. Mai der Betrieb in sämtlichen Industriewerken aufrecht erhalten worden; dagegen wurde jenseits der Grenze im russischen Gebiete in einer großen Zahl von Werken gearbeitet. Besondere Veranstaltungen oder Demonstrationen wurden diesseits nicht ausgeführt. In Ratibowitz besetzten etwa zwanzig Sozialdemokraten den Eisenbahnzug, um einen Ausflug in die Umgegend zu unternehmen. In Beuthen beschränkte sich die Kaiseier auf das Herausziehen einer zwei Meter langen roten Fahne, die am Dachstuhl des sozialdemokratischen Gewerkschaftshauses in Rößberg angebracht

worden war. Von der rößberger Polizei wurde die Fahne bereits in den frühen Morgenstunden entfernt.

Wunderglauben. Aus Beuthen OS. wird geschrieben: In dem nicht weit von Beuthen gelegenen, viel besuchten Wallfahrtsorte Deutsch-Pietar will, wie in Nr. 297 der Schles. Zeitg. berichtet worden ist, eine alte Frau entdeckt haben, daß die Barbara-Figur in einer Kapelle den Kopf gedreht und in ihren Zügen einen besonders schmerzlichen Ausdruck angenommen hat. Seit diesem Zeitpunkt bildet die Kapelle ununterbrochen das Ziel von Neugierigen, die nach Tausenden zählen. Selbst aus russisch-polen finden sich Wundergläubige ein. Pfarrer Zielonowski erklärt die ganze Wundergeschichte wiederholt und immer wieder in der denkbar natürlichsten Weise: Bei der Abnahme von verdorrten Kränzen hat die Barbarafigur eine neue Stellung bekommen und im Gesicht einige Beschädigungen erlitten. Diese Versicherung des Geistlichen verfehlt aber ihre Wirkung, die einfältigen Menschen lassen sich ihren Glauben an ein Wunder nicht nehmen und pilgern in immer neuen Scharen zur vermeintlichen Wunderstätte.

Oberschlesische Genossenschaftsbank, e. G. m. b. H. Der am Sonntag in Ujest tagenden Hauptversammlung wohnten bei als Vertreter des Regierungspräsidenten in Oppeln Regierungsrat Rillburger, als Vertreter der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse Kassensinspektor Dr. Rager, als Vertreter der Handelskammer in Oppeln der Vorsitzende Scholz und Syndikus Grieger, außerdem Bürgermeister Wiczorek (Ujest) und die Vertreter der Genossenschaften des Verbandes. Regierungsrat Rillburger übermittelte Grüße des Regierungspräsidenten und hob hervor, welches großes Interesse dieser an der Entwicklung des Genossenschaftswesens und insbesondere der des Verbandes nehme. Bürgermeister Wiczorek wünschte der Versammlung gedeihlichen Verlauf. Darauf trat man in die Tagesordnung ein. Der Verband zählte am Schlusse des Rechnungsjahres 1904 13 Genossenschaften mit 210 Geschäftsanteilen. Gegenwärtig zählt er 17 Genossenschaften. Im Laufe des Jahres traten die Holzverarbeitungs-Kohlgewerkschaft zu Beuthen, der Spar- und Darlehnsverein in Schwientochlowitz, die Handwerkerbank zu Tarnowitz und die Spar- und Darlehnskasse für Lehrer in Königschütte ins Leben. Landtagsabgeordneter Wegner (Neustadt) lehnte eine Wiederwahl in den Aufsichtsrat wegen Ueberbürdung mit Geschäften ab, für ihn wurde Sopalla (Ujest) gewählt. Die anderen ausstehenden Herren wurden wiedergewählt. Die Bekanntmachungen des Verbandes erfolgen fortan in dem Genossenschaftsblatt und Handwerkskammerblatt. Behufs gemeinsamer Versicherung gegen Einbruchdiebstahl wurde eine Kommission gewählt. Der Geschäftsführer des Verbandes soll telephonisch angeschlossen werden. Das nächste Jahr tagt der Verband in Tarnowitz. Im Anschluß tagte die Hauptversammlung des Revisionsverbandes der Oberschlesischen Genossenschaftsbank. Zum Genossenschaftstage in Berlin wurde Direktor Raube (Beuthen) delegiert. Im Anschluß an die Versammlung fand ein gemeinsames Mittagsmahl und danach gemeinsamer Ausflug nach Slawentz statt.

Kameradschaft.

Ein Bild aus dem Soldatenleben

von Freifrau Abba v. Liliencron, geb. Frein v. Wrangel.
(37. Fortsetzung).

Mit ein paar raschen Sätzen war er an seiner Seite. „Hansel, die Gefahr ist vorbei! Der gute Gerbach wird, wenn nichts Besonderes eintritt, seiner Familie nicht nur erhalten bleiben, sondern auch nächstens wieder seinen neuen Braunen tummeln können, den ich ihm aber doch vorher eintreten will.“

Röppen sah den Freund mit einem warmen Blicke an. „Du guter Kerl hast wohl eine böse Nacht gehabt?“

„Ja? Nein, eine ganz ausgezeichnete.“ Nordenbed mußte jetzt selbst über seine etwas eigentümliche Antwort lachen. „Ich meine ausgezeichnet, weil man nach alle der Angst zur Freude kam, zum Dank,“ setzte er erläuternd hinzu, brach dann aber ab, blieb auf der Treppe stehen und sah zum Fenster hinaus.

Röppen sagte kein Wort. Er sah die dem Freunde die Bewegung an und wollte ihm Zeit lassen, sich durchzuarbeiten. Er brauchte nicht lange zu warten, Nordenbed wandte sich jetzt wieder zurück. Es lag ein sonniger Glanz in seinen Augen.

„Hansel! Ich habe diese Stunden viel erlebt, nicht nur äußerlich, auch innerlich.“

Röppen legte seinen Arm um die Schultern des Kameraden. So stiegen sie zusammen die Treppe hinauf.

„Gehzunge, das kommt so manchmal. Nebel verflüchtigen sich, wenn die Sonne aufgeht.“

Eine direkte Antwort umging Nordenbed, er sagte nur: „Ich will jetzt gleich herunter zu Gerbachs und sehen, wie es da weiter geht.“

Röppen zog die Uhr. „Noch 20 Minuten, dann hängt deine berühmte Reitkuppe an. Gestern fiel sie ja sowieso aus, weil Fräulein von Wollsfelde verhindert war; soll ich etwa für dich heute absagen und den Grund deines Wegbleibens auseinandersetzen?“

Einen Augenblick zögerte Nordenbed, dann sagte er kurz entschlossen: „Ich bitte dich, tue es!“

Gerbachs Zustand blieb auch weiter den Umständen nach befriedigend. Nordenbeds Hilfe bei der Pflege tat nicht mehr nötig, jetzt, wo die Frau da war, und auch der Neffe sich eingesunden hatte, der für die nächsten Tage im Logierstübchen seiner Mutter Quartier nehmen wollte, um bei der Hand zu sein, wenn unvorhergesehenweise die Damen in der Nacht seine Hilfe brauchen sollten.

Das war alles sehr natürlich und gut, aber dem jungen Offizier tat es fast leid, daß er jetzt entbehrlich geworden war. Die schweren Stunden, die er dort mit Lotte verbracht hatte, waren doch von eigenem Bauber gewesen.

Jetzt saß er mit Fessel in seiner Stube, weit vorgebeugt, aufmerksam zuhörend, aber mit gefurchter Stirn.

„Der Herr Leutnant können mir's glauben, das rumort schon so eine Weile,“ erzählte Fessel. „Von der Zeit, wo der Herr Leutnant damals den Kerl mit seinem Aufrufe abgefaßt haben, ist nicht mehr alles geheuer. Er muß wohl schon vorher solche vermaledeiten Blätter eingeschmuggelt haben. Es hatten da etliche solche Heilmitteltiere vor und ein Gefuschele, was mir wider den Strich ging. Wie ich nun merkte, daß nicht alles war, wie es sein sollte, bin ich hellhörig geworden. Den Rathmann habe ich zuerst abgefaßt. Der Kerl ist sonst ganz manierlich und geschickt, fast der beste Reiter in meiner Abteilung, aber was er dazumalen vorbrachte, war das reine Gewäsch und gottergeffenes Zeug dazu. Eine Weile habe ich es mit angehört, um ihn richtig abfassen zu können, was er da vorkabardete von geknechteten Menschen, die um ihre Freiheit betrogen würden. Wie er aber ganz direkt darauf losging, zu behaupten, es wäre kein menschenwürdiges Dasein, was sie hier in der Kaserne führen müßten, da sprang ich drauf los und zeterte ihn an, wer so was reden täte, der hätte keinen blaffen Schimmer von Königstreue und Vaterlandsliebe und keinen Begriff von der Ehre, zur preussischen Armee zu gehören. Nun, und einige Ehrentitel flogen ihm auch an den Kopf.“

„Warum haben Sie über die Geschichte geschwiegen, Fessel? Sie hätten Anzeige machen sollen.“

Der Sergeant sah Nordenbed mit den ehrlichen Augen ruhig an.

„Ich habe mir's überlegt, Herr Leutnant, und ich glaube, wenn man viel Sums daraus macht, dann kommen sich die Kerls noch wichtig vor. Vor allem kanns dann passieren, daß die anderen Leute denken, es stede Wunder was hinter dem albernen Geschwäze. Den Rathmann habe ich mir da gleich auf der Stelle gekauft und ihn vor seinen Kameraden, zu denen er so großpratschig gesprochen hatte, ganz windelweich gemacht und ihm den Kopf zurechtgesetzt. Er gab auch alles zu und versprach mir hoch und teuer, daß er solche verfluchten Redensarten, die er aufgeschnappt hätte, nie wieder zum besten geben wollte.“

Nordenbed war aufgestanden und ging langsam im Zimmer hin und her.

„Wann ist das passiert?“

„Den Vormittag, als die Strolche den Abend den Herrn Leutnant anfielen. Seitdem ich wieder aus dem Lazarett heraus bin, passe ich wie ein Schießhund auf. Der Fesseld und Lindemann tun desgleichen. Passiert ist ja auch nichts, aber so ganz richtig will mir's doch nicht scheinen.“

Nordenbeds Unbehagen wurde durch diese Bemerkung erhöht. „Revidieren Sie auch genau, daß diese Flugblätter

unfere braven Kerls nicht vergiften. Mit unnachlässiger Strenge muß da vorgegangen werden.“

„Verzeihen der Herr Leutnant,“ sagte Fessel. Er war auch aufgestanden, als Nordenbed seine Wanderung begann. Jetzt stand er in dienstlich-strammer Haltung da. „Das ist alles recht gut, und ich denk' auch so. Aber ich meine, das allein schafft's noch nicht.“

Der junge Offizier blieb vor ihm stehen.

„Was haben Sie sich denn da zurechtgedacht, Fessel?“

Der Sergeant sprach nicht gleich, es wurde ihm schwer, auf die Frage zu antworten und in Worte zu kleiden, was er sich zurechtgedacht hatte.

„Der Herr Leutnant werden das ja besser anzufassen wissen als unsereins,“ sagte er nach einer Weile. „Ich meinte nur, wenn man es zuwege brächte, den Leuten recht klar zu machen, wie das so Anno 70 in unserer Heere gewesen ist, was man da so liest von der Vaterlandsliebe und Königstreue. Es geht einem ja das Herz dabei auf, und so könnt's ja auch heut sein! Warum nicht? Ich denke doch, wir sind allesamt nicht schlechter, als jene waren. Man muß es nur so recht fühlen, daß man zusammengehört!“

„So ist's, so ist's,“ murmelte Nordenbed und ging in verschärftem Tempo auf und ab. „Es ist mir erst heute aufgefallen, daß Sie was mit Rathmann vorhatten. Ist da was Neues mit dem passiert?“ warf er jetzt die Frage hin.

„Ja, aber nicht so etwas, daß es ihm an den Kragen gehen könnte.“

„Nun, und? Was wars?“

Gestern nachmittag, es war schon dunkel, gehe ich auf dem Promenadenwege, und ein paar Schritte vor mir der Rathmann. Mich wunderte es, daß sich ein so feiner Herr zu ihm gefellt hatte und so eifrig mit ihm sprach. Ich konnte die beiden ganz gut erkennen, denn die gingen sehr langsam und gerade durch den Laternenschein. Ich war dicht an sie herangekommen, da zeigt der Rathmann auf das Haus vom Hauptmann von Gerbach und sagte zu dem anderen: „Das da ist der Leutnant von Nordenbed, der den Meyer abfaßte, wie er den Aufruf einschmuggelte.“ Der Herr Leutnant sprach mit dem Doktor in der offenen Haustür und standen ganz im Hellen, man konnte jeden Zug erkennen. Der Rathmann wandte sich mit einmal scheu um und erkannte mich wohl. Ich war auch stehen geblieben und sah zum Herrn Leutnant herüber, bemerkte es aber doch, daß der Rathmann seinen Begleiter heimlich anließ, dann aber stramm stand wie ein Löwe mit einem Gesichte, als ob er kein Wässerchen trüben könnte, und hatte doch eben so ganz unerlaubt hämisch ausgesehen.“

(Fortsetzung folgt).

Sonntagsruhe in Gewerbebetrieben. Bei dem Entwurfe von Bestimmungen über Ausnahmen von dem Verbote der Sonntagsarbeit in Gewerbebetrieben, der in den zuständigen Bundesratsausschüssen einer Vorberatung unterzogen wird, dürfte es sich, so schreiben die Berl. Pol. Nachr., um die schon lange vorbereitete Umgestaltung der feinerzeit zugleich mit den Sonntagsruhevorschriften der Gewerbeordnung in Kraft getretenen Ausführungsanweisung des Bundesrats handeln. Die Neuerungen, die jetzt in dieser Ausführungsanweisung getroffen werden sollen, sind hauptsächlich auf Gutachten der Gewerbeaufsichtsbeamten zurückzuführen, die über die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung von Ausnahmen vom Verbot der Sonntagsarbeit für verschiedene Gewerbszweige sich zu äußern veranlaßt wurden. Manche Gewerbszweige, für die die Ausnahmevorschriften überhaupt nur als Uebergangsbestimmungen gedacht waren, haben, so bemerken die offiziellen Nachrichten, seitdem genügend Zeit gefunden, sich auf das Verbot der Sonntagsarbeit einzurichten, und es ist deshalb angängig, die früher gemachten Ausnahmen aufzuheben oder wenigstens umzugestalten. Die Vertretungen der verschiedensten Industriezweige haben dem Reichsamt des Innern, in dem der in Rede stehende Entwurf ausgearbeitet worden ist, ihre Wünsche auf dem sie betreffenden Gebiete

gedäuert. Inwieweit diese Wünsche vom Bundesrat werden berücksichtigt werden, bleibt abzuwarten.

Oberschlesischer Ziegeleibestherversen. In einer Versammlung der Ziegeleibesthener des Industriebezirks und des benachbarten plesser Kreises, die am Sonntag in Rattowitz stattfand, wurde die Gründung eines ober-schlesischen Ziegeleibestherversens mit dem Sitz in Oberschlesien beschlossen. Zum Vorsitzenden wurde Baumeister Gränsfeld-Rattowitz gewählt. Dem Verbands traten alsbald gegen 80 Mitglieder bei.

Lebanon. An der Lauban-Kohlfurter Bahnstrecke entstand Freitag mittag bald nach Passieren des Personenzuges ein größerer Waldbrand, dem etwa 30 Morgen Kiefern- und Fichtenbestand zum Opfer fielen. Infolge der jetzigen telephonischen Verbindung der Bahnwärter untereinander traf bald von hier ein Hilfszug mit Arbeitern ein, sodaß nach mehreren Stunden angestrebter Arbeit das Feuer gelöscht war. Fuhrenauswurf soll die Ursache sein.

Breslau. Oberkonsistorialrat Dr. Weigelt †. Dienstag mittag ist Oberkonsistorialrat a. D. Dr. Karl Weigelt nach längerem Leiden im 77. Lebensjahre sanft entschlafen. Zunehmende Kränklichkeit hatte ihn vor etwa fünf Jahren gezwungen, seine gesegnete Tätigkeit im Dienste der schlesischen Provinzialkirche aufzugeben. Sein Wirken reichte

aber weit über sein Amt hinaus und brachte ihn mit fast allen Lebensschichten und Berufskreisen unserer Provinz in Berührung. Ihnen allen wird das Bild des liebenswürdigen und bedeutenden Mannes unvergänglich sein.

Zusammenkünfte der Standesbeamten. Im Regierungsbezirk Düsseldorf finden seit längerer Zeit in gewissen Zeitabschnitten regelmäßig Zusammenkünfte der Standesbeamten des Bezirks statt, in welchen wichtigere Fragen auf dem Gebiete der Personenstands-gesetzgebung sowie der Geschäftsführung der Standesbeamten überhaupt erörtert werden. Nach Mitteilung des Regierungspräsidenten haben sich diese Konferenzen als recht zweckmäßig erwiesen. Der Regierungspräsident zu Oppeln empfiehlt deshalb den in Frage kommenden Behörden des Bezirks, den Standesbeamten die Teilnahme an solchen Zusammenkünften wenn nicht jedesmal so doch in gewisser Wiederkehr durch Gewährung des erforderlichen Urlaubs und möglichst auch Ersatz der Reisekosten aus Gemeindemitteln zu ermöglichen. Die Ergebnisse der Konferenzen werden in den Fachzeitschriften, z. B. „Der Standesbeamte“ (Duisburg), veröffentlicht. — Die erste Konferenz ober-schlesischer Standesbeamten hat bekanntlich am 29. v. M. in Beuthen stattgefunden.

S. Noher u. Co. Tarnowitz.

Wir bewilligen von heute ab:
für sämtliche Piecen über 10⁰⁰ Mk.

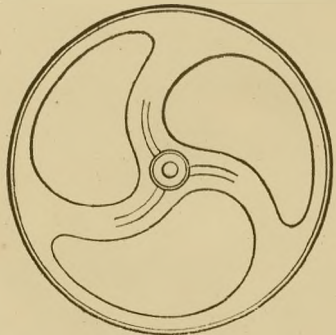
15% Extra-Rabatt 15%

in der Abteilung Konfektion
für Jackets — Kostüme — Umhänge.

568

Bergische Stahl-Industrie, G. m. b. H. Remscheid.

Guss-
stahl-
Räder
und
Rad-
sätze.



Stahl-
form-
Guss
für alle
Zwecke.

Werkzeugstahl, Steinhohr-stahl in erprobten Qualitäten.

Vertreter für Oberschlesien **A. Fitzner,**
Rybná, Bahnstation Friedrichshütte OS. 1284

Christophlack

als Fußbodenanstrich bestens
bewährt
sofort trocknend und
geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar
gelbbraun, mahagoni, eichen,
nußbaum u. graufarbig.

349 **Ed. Rurinsky.**
Benthnerstraße 10 ist eine
Wohnung
v. 2 Stuben und Küche v. 1. Juni
zu vermieten. 553

Ein tüchtiger, selbständig
arbeitender
Drainagearbeiter
für kleinere Drainagearbeiten kann
sich sofort melden. 566
Kreisbauamt Tarnowitz.

Als Bedienungsfrau
empfiehlt sich und sucht Stellung
Frau Wagner,
Kralauer Straße 25. 569

Für Gastwirte.
Die nach der neuen Polizeiver-
ordnung über das Meldewesen vor-
geschriebenen Fremdenbücher und
Meldezeittel sind zu haben.
A. Sauer u. Komp.

Aus der Stiftung der ver-
storbenen Frau Rabbiner **Flora**
Loewenthal geb. Nothmann
kommen die aufgelaufenen Zinsen
im Juni d. J. zur Verteilung.
Zur Bewerbung um dieselben
werden statutengemäß jüdische, be-
dürftige Mädchen des hiesigen Syna-
gogenbezirks zum Zwecke ihrer Be-
rufsausbildung zugelassen, und wer-
den dieselben aufgefordert, ihr Ge-
such bis zum 20. Mai d. J. an
den unterzeichneten Vorsitzenden des
Kuratoriums der Stiftung einzu-
reichen.

Tarnowitz den 1. Mai 1906.
Der Vorsitzende des Kuratoriums
der Frau Rabbiner
F. Loewenthal'schen Stiftung.
F. Pinkuss. 564

Kielbassas Gartenetablissement Alt-Tarnowitz.

Dem geehrten Publikum von Tarnowitz und Umgegend
empfehle bei Ausflügen sowie bei Vereinsvergünstigungen meinen
Gesellschaftsgarten nebst Saal und Bühne
zur gefälligen Beachtung.

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt.
565 **Kielbassa, Gastwirt.**

Café Kaiserkrone Tarnowitz.

Sonnabend den 5. Mai
Grosses

Konzert,

ausgeführt von den
Solisten des Symphonie-
Orchesters der Donners-
markhütte aus Zabrze.
Anfang 8 Uhr. 570

Neuheit in Plakatschriften.

Weisse Metallbuchstaben, Zahlen
pp. zum Selbstherstellen von
Reklameschildern, Preisauszeich-
nungen u. s. w.
sind bei uns zu haben. Wir über-
nehmen auch die fertige Besehung
solcher Plakate, welche auf farbi-
gem Grunde sich sehr wirkungs-
voll ausnehmen.
A. Sauer u. Komp.

Vorrätige Kartenwerke.

1. Generalstabkarte des Deutschen Rei-
ches 2,00 Mk.
2. Weltkartenblätter des preuß. Staates
1,50 Mk.
3. Karte des ober-schles. Bergwerkskreises
2,50 Mk.
4. Spezialkarte der ober-schles. Berg-
werke 1,80 Mk.
5. Kreis Tarnowitz, Stadt- u. Landtr.
Beuthen, Stadtr. Königshütte, Kr.
Zabrze, Stadt- und Landkreis Rat-
towitz 0,80 Mk.
6. Karte des Kreises Tarnowitz 0,60 Mk.
7. Karte des Kreises Rybnitz 0,80 Mk.
8. Stadtr. Gleiwitz und Kr. Tost-Glei-
witz 0,80 Mk.
9. Karte des Kreises Bleß 0,80 Mk.
10. Karte des Kreises Rybnitz 0,80 Mk.
11. Karte des Kreises Groß-Strehlitz
0,60 Mk.

A. Sauer u. Komp.

Selterwasser

25 Flaschen 1,25

frei ins Haus

empfehlen

Paul Funke.

Telephon 1016.